

1. **Auf den Punkt gebracht - Prioritätenliste**
2. **Maßnahmen in den Ackerbohne**
 - 2.1 **Einsatz von Herbiziden**
 - 2.2 **Schädlinge**
3. **Termine vegetationsbegleitende Feldführung**

1. Auf den Punkt gebracht – Prioritätenliste

Nachtfröste und niedrige Tagestemperaturen haben nicht nur die Entwicklung der Bestände verzögert, auch notwendige Pflanzenschutzmaßnahmen wurden auf ein Minimum reduziert. Zum Wochenende bessern sich die Wetterbedingungen deutlich, sodass die Arbeitsspitzen zunehmen werden.

Kurze Prioritätenliste:

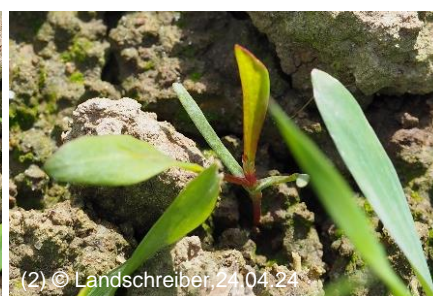
❖ **Wachstumsreglermaßnahmen** in der **Wintergerste** und im **Winterroggen** (s. WD Nr. 25): Die Wintergerste und auch der Winterroggen haben sich trotz der kühlen Witterung stetig weiterentwickelt, sodass ES 37 z. T. auch \geq ES 39 erreicht ist. In vielen Beständen muss noch die Anschlussmaßnahme Wachstumsregler durchgeführt werden. Wo die Bestände sehr mastig und weich sind, müssen die Aufwandmengen darauf angepasst werden. Ethephon in der Wintergerste ist diese Jahr jetzt in ES 37-39 ein Muss! In Zwergrostanfälligen Sorten und bei vorhandenem Vorbefall ggf. 0,6 l/ha Tebuconazol-haltiges Produkt mitnehmen. Dabei auf ausreichende Wachsschicht achten, da sonst PLS-Flecken die Folge sein können. Auch im Winterroggen unbedingt weiter auf Braunrost achten! Besonders die 10 Tage nach Ostern boten gute Infektionsbedingungen. Auch hier ggf. mit Tebuconazol gegensteuern. Warndienste zur Abschlussbehandlung folgen nächste Woche.

❖ **Wachstumsreglermaßnahmen** im **Winterweizen** (s. WD Nr. 31): Spät gedrillte Bestände befinden sich jetzt in ES 31. Hier wird nun z.T. der erste Wachstumsreglereinsatz erfolgen. Unbedingt die Roste (Gelb- und Braunrost) beachten (+ 0,6 – 0,8 l/ha Tebuconazol-haltiges Produkt). Nachkürzungen in früh gedrillten Weizenbeständen (ES 31-32) durchführen, auch hier die Roste abdecken. Mit den heutigen Niederschlägen kann z.T. eine Septoria-Infektion erfolgen. Sollten Bestände (ES 31-32) keinen aktuellen Fungizidschutz aufweisen, kann ergänzend zu den bisherigen Empfehlungen 0,8 l/ha Protendo 250 EC (o.a. Produkt) zum Einsatz kommen (s. WD 21, 23, 26).

❖ **Blütenbehandlung** im **Winterraps** (s. WD Nr. 22): Aufgrund der Kälte und den daraus resultierenden ungünstigen Infektionsbedingungen für Sklerotinia wurden viele Maßnahmen noch geschoben. Jetzt zum Ende der Woche sollte der Raps nun behandelt werden.

❖ **Herbizidmaßnahmen** im **Sommergetreide** (s. WD Nr. 24): Der Vogelknöterich weist inzwischen 2-3 Blätter auf (Bild 2). Auch andere Unkräuter, wie Kamille und Ausfallraps, haben z.T. inzwischen eine stattliche Größe erreicht (Bild 1). Hier sollte die Maßnahme umgehend durchgeführt werden, dabei morgens behandeln, um die höhere Luftfeuchtigkeit auszunutzen. Auch die Manganversorgung beachten. Zum Teil sind größere Ackerfuchsschwanzpflanzen wieder angewachsen (Bild 3). Hier besteht keine chemische Bekämpfungsmöglichkeit mehr. Schadensbegrenzung ist nur durch händisches Herausziehen möglich. Der kurzfristige Aufwand ist hoch, der langfristige Erfolg aber umso größer.

Tip: Sommergetreidebestände in den warmen Tagen auch auf **Blattläuse** kontrollieren!



2. Maßnahmen in den Ackerbohnen

2.1. Einsatz von Herbiziden

Erste Ackerbohnenbestände haben schon ES 16 erreicht, während sich spät gedrillte Ackerbohnen noch kurz vor dem Durchstoßen befinden. Die Bodenherbizide profitierten in diesem Jahr von den ständigen Niederschlägen. In Spritzfenstern zeigt sich die bis dato gute Wirkung (Bild 4: Vogelknöterich, Ackerfuchschwanz). Dennoch wird hier und dort noch eine Nachbehandlung gegen Ackerfuchschwanz und Ausfallgetreide notwendig sein. Unkräuter können nicht chemisch nachbehandelt werden. Dann kann nur die Hacke noch zum Einsatz kommen.



In den letztgedrillten Ackerbohnen, die noch nicht durchgestoßen sind und wo noch keine Bodenherbizidmaßnahme durchgeführt werden konnte, sollte dies nun umgehend geschehen, um die feuchten Bodenverhältnisse zu nutzen.

Graminizide gegen Ungräser

Trotz sehr guter Wirkung der Bodenherbizide sind auf einigen Flächen schon neue Ackerfuchschwanzpflanzen aufgelaufen. Eine große Rolle spielt dabei der Anteil keimfähiger Samen in der obersten Bodenschicht sowie die Klutigkeit des Bodens. Aufgrund längerer regnerischer Phase war es nicht immer möglich ein feines Saatbett herzustellen, was nun den verzettelten Auflauf des Ackerfuchschwanzes begünstigt. Momentan befinden sich die Pflanzen überwiegend in der Spanne von Auflauf bis 3-Blattstadium (Bild 5).



Bei der Nachbehandlung der Ackerfuchschwanzpflanzen gilt zu bedenken, dass auf vielen Flächen die DIM`s (Focus Ultra) keine ausreichende Wirkung mehr besitzen. Select 240 EC ist nur in Vermehrungsbeständen zulässig.

Empfehlung:

Schwerpunkt	Produkt	Anmerkungen
Ausfallgetreide	0,75 l/ha Agil-S/Zetrola (Gewässer 50%: 1m; GAP: 3m; Hang >2%: kein Randstreifen; keine NT)	Alternativen z.B.: 1,25 l/ha Panarex (NT102-1); 1,0 l/ha Fusilade Max (NT101)
Ackerfuchschwanz	2,5 l/ha Focus Ultra + 1,0 l/ha Dash E.C. (Gewässer 50%: 1m; GAP: 3m; Hang >2%: kein Randstreifen; NT101)	Die Dash -Menge ist zulassungsbedingt auf 1,0 l/ha begrenzt. Bekämpfungserfolg ist nur auf sensitiven Standorten (keine DIM-Resistenz) gegeben. Erzielte man auf der Fläche mit Focus Ultra im Raps keinen Erfolg, funktioniert das auch nicht in den Leguminosen.
Einjährige Rispel, Quecke	1,0 l/ha Select 240 EC + 1,0 l/ha Radiamix (Gewässer 50%: 1m; GAP: 3m; Hang >2%: kein Randstreifen; NT109)	Select ist nur in Beständen zur Saatguterzeugung erlaubt! Sensitiver Ackerfuchschwanz und andere Gräser werden miterfasst. Select ist diesbezüglich leistungsstärker.
	5,0 l/ha Focus Ultra + 1,0 l/ha Dash E.C. (s. o. aber NT102)	Indikation für Quecke Die Dash -Menge ist zulassungsbedingt auf 1,0 l/ha begrenzt.
Tip: Die Ungräser sollten sich im 2 – 4 Blattstadium befinden. Zum Anwendungstermin sollte hohe Luftfeuchtigkeit herrschen (zwischen 65 – 80 %).		

Übersicht über die zugelassenen Herbizide in den Leguminosen:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Herbizide/Ackerbohnen_Herbizide_Auflagen.pdf

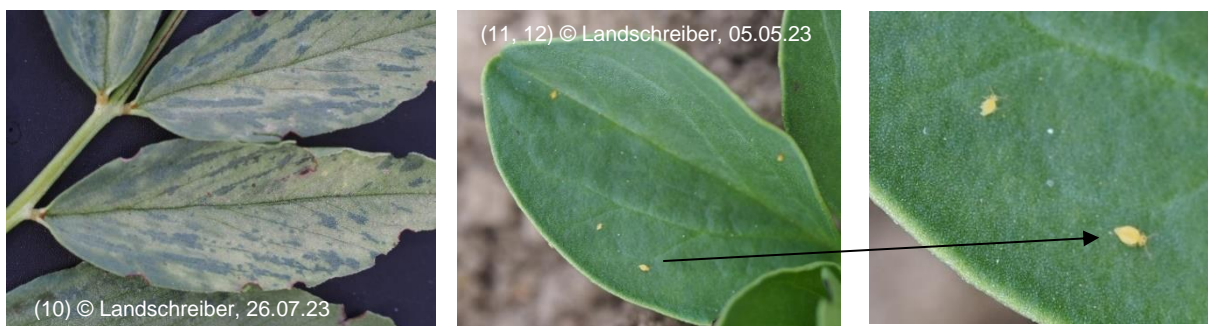
2.2 Schädlinge

Blattrandkäfer: Das Auftreten der Blattrandkäfer (Bild 6) ist momentan sehr verhalten. Viele Bestände zeigen kaum bzw. keine Fraßschäden (Bild 7). Nur ganz vereinzelt wird etwas stärkerer Blattfraß festgestellt. Mit dem Anstieg der Temperaturen ist mit weiterer Aktivität der Käfer zu rechnen. Das wird aber für viele Bestände aufgrund der guten Entwicklung (ES 14-16) kein Problem darstellen, sondern max. die Flächen betreffen, wo sich die Ackerbohnen dann im Auflauf befinden.



Die Bekämpfungsschwelle liegt bei 50 % befallener Pflanzen mit buchtenförmigen Fraßspuren bis ES 16 (6. Laubblatt entfaltet). Das ist im Schnitt der Jahre relativ häufig der Fall. Trotzdem sind Insektizideinsätze in der Regel nicht notwendig, da vitale, wüchsige Ackerbohnen den Blattverlust gut kompensieren. Nur in Beständen mit geringem Feldaufgang oder einer sehr zögerlichen Jugendentwicklung (grenzwertige Bestellung unter nassen Bedingungen) kann eine Insektizidmaßnahme im Einzelfall notwendig werden (in Ackerbohnen zugelassenes Pyrethroid, z.B. 75 ml/ha Karate Zeon, B4, Gewässer 90% 5m, NT108). Für eine Behandlungsentscheidung kommt erschwerend hinzu, dass vom Blattfraß der adulten Tiere kein direkter Rückschluss auf den Knöllchenfraß der Larven gezogen werden kann. Die Sterblichkeit der Larven auf dem Weg zu den Knöllchen im Boden ist besonders bei Trockenheit relativ hoch. Zusätzlich haben die frühen Pyrethroideinsätze negative Auswirkungen (nicht selektiv) auf den Aufbau von Nützlingspopulationen (Bild 8: erste Marienkäfer befinden sich schon in den Beständen), die bei Auftreten von Blattläusen relevant werden können.

Blattläuse: Besonders im frühen Entwicklungsstadium haben Blattläuse, vornehmlich durch die Grüne Pflirsichblattlaus und Grüne Erbsenblattlaus, aufgrund einer möglichen Virusübertragung (z.B. PNYD-Nanovirus, Scharfes Adermosaikvirus, u.a.), ein hohes Gefährdungspotenzial (Bild 9, 10). Die milde Winterwitterung könnte dafür gesorgt haben, dass ein Teil der Blattläuse lebend überwintert hat. Somit ist mit dem Ansteigen der Temperaturen ein zeitiger Blattlauszuflug in diesem Jahr möglich. Kontrollieren Sie intensiv Ihre Bestände. Da die Blattläuse aufgrund ihrer grünen Färbung schlecht im Bestand festzustellen sind und zusätzlich auch sehr gerne in den eingerollten Blättern sitzen, sollten regelmäßig 5-10 Pflanzen auf einer weißen Unterlage ausgeklopft werden (Klopfprobe). Sind die Pflanzen etwas größer, geht alternativ auch eine Gelbschale, auch da sind die Läuse gut zu erkennen. Damit besteht auch keine Verwechslungsgefahr mit den jährlich auftretenden Kugelspringern (Bild 11, 12 → Vergleich Bild 9). Blattläuse laufen bei Berührung nicht weg!



Bei Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (> 10 % befallene Pflanzen) muss rechtzeitig gehandelt werden, um das Risiko der Virusübertragung zu minimieren.

Neben begrenzt zur Verfügung stehenden Notfallzulassungen beschränkte sich die Bekämpfung der Virusvektoren auf die Wirkstoffklasse der Pyrethroide. Diese besitzen aber ausschließlich eine Kontaktwirkung, erfassen somit keine versteckt sitzenden Läuse und haben zusätzlich bei warmen Wetter nur eine sehr begrenzte Wirkungsdauer.

Mit der regulären Zulassung des systemisch wirkenden Präparats Teppeki (Wirkstoff Flonicamid) besteht nun die Möglichkeit auch versteckt sitzende Läuse zu erfassen. Zusätzlich besitzt Teppeki im Vergleich zu den Pyrethroiden eine deutlich längere Wirkungsdauer.

Zulassung Teppeki, Afinto und Hinode in der Ackerbohne

Wirkstoff: 500 g/kg Flonicamid
AWM: 140 g/ha, max. 1 mal in der Kultur bzw. je Jahr
Gewässer: 1m, GAP 3m
ES: 1. LB entfaltet bis ca. 10 % der Hülsen haben art- bzw. sortenspezifische Größe erreicht
Bienen: **B2** → Das Mittel wird als bienengefährlich, außer der Anwendung nach dem Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelten Bestand bis 23:00 Uhr, eingestuft. Es darf außerhalb dieses Zeitraums nicht auf blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen aus gebracht werden. Das gilt auch für Unkräuter.

Achtung: In einigen **Anbauverträgen** ist geregelt, dass Ackerbohnen, welche vordergründig für den menschlichen Verzehr produziert werden, der Einsatz des Wirkstoffs Flonicamid (z.B. Teppeki; Afinto, Hinode) nicht möglich ist.

Notfallzulassung Teppeki in der Futtererbse

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/01_notfallzulassungen/Teppeki_Blattlaus_Virusvektor_Futtererbse_Ackerbohne_2024.pdf?__blob=publicationFile&v=2

3. Termine vegetationsbegleitende Feldführung

Dienstag	30.04.24	10:00 Uhr	<u>24351 Damp</u> , Gut Damp (Treff: Maschinenhalle Gut Damp)
Donnerstag	02.05.24	9:00 Uhr	<u>23623 Schwenkuhlen-Ahrensböök</u> (Treff: Betrieb C. Behrens)
Donnerstag	02.05.24	10:00 Uhr	<u>24989 Dollerup</u> , Süderende 2 (Treff: Betrieb J. Hinrichsen)
Dienstag	07.05.24	9:30 Uhr	<u>24637 Schillsdorf</u> , Langereihe Süd 4
Dienstag	07.05.24	9:30 Uhr	<u>23847 Kastorf</u> , Alter Hof 5 (Treff: Windmühlenpark Kastorf)
Mittwoch	08.05.24	13:30 Uhr	<u>24327 Futterkamp</u> , (Treff: An der Reithalle)

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Bols	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nbols@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.